Beinfraktur und Behinderung durch Plastik bei der Schafstelze *Motacilla flava*

Leg-fracture and handicap by plastics in the Blue-headed Wagtail *Motacilla flava*

Seit 1977 untersuche ich eine kleine, geographisch isolierte Schafstelzenpopulation mit mediterranen Phänotypen am Zeller See[1] (Bezirk Zell am See, Bundesland Salzburg, Österreich), wobei ich seit 1978 jeweils den größten Teil der Brutpopulation und der Jungvögel beringe. Bei Beringungsarbeiten am 25. Juli 1979 (die Schlagnetze waren auf einer Schlammbank ausgelegt) gelang es mir, an einem Abend fünf ausgewachsene Jungvögel zu fangen. Einer davon (Ring.-Nr. BJ 86883) wurde von mir am 20. Juni 1979 schon als Nestling im Zeller-See-Verlandungsgebiet beringt, wobei mir bereits damals eine gut verheilte Fraktur (?) des rechten Tarsus auffiel (s. Abb. 1), die das Individuum nicht wesentlich zu behindern schien; viel erstaunlicher war allerdings die Behinderung eines weiteren, am selben Tag gefangenen Jungvogels, der beide Füße (s. Abb. 2) sowie das Schwanzende und die äußeren linken Handschwingenfedern (Abb. 3) verklebt hatte, wobei ihm am rechten Fuß zusätzlich noch ein ca. 5 mal 5 cm großes Stück einer Kunststoff-Folie (vermutlich Polyäthylen von einem Sack) anhaftete. Diese hinderlichen Verklebungen durch geschmolzenes Plastik – wie sich bei genauerer Untersuchung ergab – hatten außerdem zu Mißbildungen geführt; und zwar insofern, als die Innenzehe des rechten Fußes um ihre Achse noch oben verdreht war und die des linken Fußes um ca. 60° von der normalen Sohlenfläche nach oben abwich. Offenbar als Folge dieser Behinderungen hatte das rechte Bein im Intertarsalgelenk einen offenen und schwer entzundenen Bruch erlitten. Es war mir klar, daß diese Verletzungen den Vogel im Freiland zu einem Todeskandidaten stempelten, so daß ich ihn mit nach Hause nahm. Nachdem der Plastikfetzen vom rechten Fuß entfernt war, konstatierte ich, daß die Behinderung durch den offenen Bruch so schwer war, daß mir keine Wahl blieb, als das Bein ab dem Intertarsalgelenk zu amputieren. Die verklebten Zehen konnten wegen der diffizilen Verhältnisse nicht getrennt werden. Trotz alledem lebt diese Schafstelze als relativ geschickt gewordener Käfigvogel nunmehr schon zwei Monate bei mir im

[1] Das Vorkommen von südlichen Schafstelzenphänotypen in alpinen Tälern wurde zuletzt von KINZELBACH (1967) umfassend dargestellt. Am Zeller See sind die ♂ nach ihrer Kopffärbung als Phänotypen anzusehen, die zwischen den Charakteristika der Rassen *M. f. cinereocapilla* (Italien), *M. f. iberiae* (Spanien) und *M. f. feldegg* (Maskenstelze – Einwanderer aus dem Balkan – s. KEVE 1978) sämtliche Übergänge zeigen (vgl. WINDING 1979).

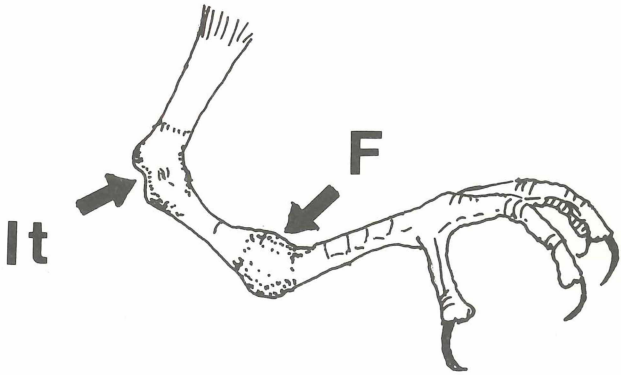

Abb. 1: Verheilte Fraktur (oder Mißbildung) am Tarsometatarsus einer nestjungen Schafstelze (mit „F" gekennzeichnet; Intertarsalgelenk mit „It" bezeichnet).

Abb. 2: Verklebte äußere Handschwingen (ca. zwei Fingernagelbreiten unterhalb des Mittelfingernagels) und Stoßfedern einer mit Plastik in Berührung gekommenen Schafstelze.

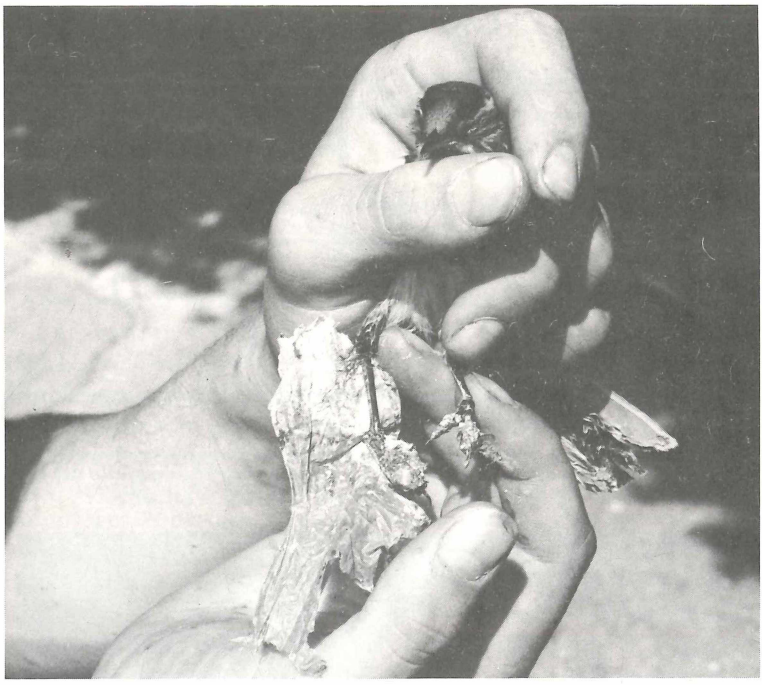

Abb. 3: Mit Plastik verklebte und daher verbildete Zehen beim selben Ex. wie in Abb. 2. Dem rechten Fuß haftet ein Stück Kunststoff an. Der rechte Mittelfinger zeigt auf den offenen Bruch im Intertarsalgelenk.

Haus. Gelegentlich platzte die Wunde am rechten Beinstumpf noch auf, verheilte aber sehr rasch. Frakturen und diverse Mißbildungen wurden in der Literatur häufig beschrieben (z. B.: HERMAN et al. 1962), jedoch konnte ich nichts Vergleichbares über Unfälle mit geschmolzenem Plastik finden. Ein Kontakt mit schmelzendem Kunststoff könnte auf einer nahe dem Fangort gelegenen Ruderalfläche, wo gelegentlich Müll verbrannt wird, und die wegen ihrer insektenreichen Pfützen zur Nahrungssuche aufgesucht wird, stattgefunden haben.

Literatur

HERMAN, C. M., L. N. LOCKE & M. CLARK (1962): Foot Abnormities of Wild Birds. Bird Banding 33: 191–198. – KEVE, A. (1978): Die Arealausbreitung der Maskenstelze *Motacilla (flava) feldegg*. Anz. Orn. Ges. Bayern 17: 225–237 – KINZELBACH, R. (1967): Zum Vorkommen von Motacilla flava cinereocapilla Savi in Mitteleuropa. J. Orn. 108: 65–70. – WINDING, N. (1979): Zur Vogelwelt des Zeller Sees, insbesondere des Naturschutzgebietes Zeller See – Südufer, Zell am See, Salzburg; II. Teil. Vogelkundl. Ber. Inf. – Ausg. Salzburg 78: 1–25.

Harald Czikeli, Amalienstr. 30, A-1130 Wien

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ökologie der Vögel. Verhalten Konstitution Umwelt

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Czikeli Harald

Artikel/Article: Beinfraktur und Behinderung durch Plastik bei der Schafstelze Motacilla flava 132-134